

geschlagen und der dadurch entstandene Brand Kirchendach und Thurm zerstört hatte. Das Innere der Kirche ist einfach, aber sehr licht und freundlich. Der Altar, ganz aus Stein gehauen, stellt in einzelnen Abtheilungen oder Tabulaten verschiedene Scenen aus dem Leben Jesu in halb erhabener Arbeit dar, als: die Darstellung im Tempel, die Anbetung der Weisen, die Kreuzigung, Grablegung, Auferstehung, Himmelfahrt Christi u. s. w. Die Kanzel ist ebenfalls ganz aus Stein gehauen, an ihr sind in halb erhabener Arbeit die 4 Evangelisten mit ihren Emblemen abgebildet. Sie ruht auf dem Haupte einer steinernen Statue, welche Moses mit den beiden Gesetztafeln, auf denen die 10 Gebote in hebräischer Sprache befindlich sind, vorstellt. Die Orgel ist zwar alt, doch von gutem und starkem Tone.

Die Namen der allhier angestellt gewesenen Prediger, so weit sie bekannt, sind folgende: 1.) Johann Steinhoff, welcher 1585 das erste hiesige Kirchenbuch angelegt hat und den 21. März 1600 in einem Alter von 48 Jahren verstorben ist. 2.) Paul Biehweger, welcher den 10. Januar 1615 gestorben und 15 Jahre allhier Pfarrer gewesen ist. 3.) Wolfgang Walther, er wurde 1601 Diaconus in Frankenberg und 1615 Pastor allhier und ist den 19. Mai 1643 in dem Alter von 76 Jahren verstorben. 4.) Martin Steuber, ist den 4. Januar 1665 in dem Alter von 51 Jahren 7 Wochen und 3 Tagen gestorben und 21 Jahre allhier Pfarrer gewesen. 5.) M. Friedrich Müller, geboren zu Colditz 1609, ward Pastor in Großenbarde 1637, erhielt 1641 das Pastorat in Schönbad, ward 1660 Diaconus zu Lausig, 1661 Diaconus zu Colditz, „kam 1662 in's Ministerium“ zu Dommisch und 1665 nach Lichtenau und starb den 20. Mai 1679, nachdem er 14 Jahre allhier Pfarrer gewesen war. Sein Alter hat er gebracht auf 69 Jahre 7 Monate 2 Wochen und 2 Tage. 6.) M. David Schürer, ward Pfarrer allhier 1679 und starb den 3. April 1707 des Alters von 58 Jahren 6 Monaten und 2 Tagen. 7.) Heinrich Schmidt, geboren zu Roswein, ward 1704 allhier Substitut und 1707 Pastor und starb den 4. März 1743 in einem Alter von 70 Jahren weniger 12 Wochen und 5 Tagen. 8.) M. Moriz Dorothaus Engel, geboren in Burgstädt, ward 1741 allhier Substitut und 1743 Pastor und starb den 18. Januar 1786 in einem Alter von 68 Jahren 10 Monaten und 28 Tagen. 9.) M. Gottfried Gerhard Leopold, geboren zu Ottendorf, wurde 1774 Pastor daselbst und 1786 allhier, 1793 wurde er nach Auerwalde versetzt. 10.) M. Christian Friedrich Groß, geboren zu Ottendorf 1770, habilitirte sich 1793 in Leipzig als Magister legens und kam im Anfange des Jahres 1794 als Pastor nach Lichtenau, starb aber schon am 16. Nov. ejusd. anni in dem Alter von 24 Jahren 2 Monaten und 2 Tagen. 11.) M. Johann Gottfried Schreckenbach, des Vorigen Schul- und Universitätsfreund, geboren zu Zschöppen 1768, wurde auf seines Freundes Fürbitte sein Nachfolger allhier 1795, und ging 1810 als Diaconus nach Ehemitz. 12.) M. Christian Gottlob Heinrich, geboren zu Dahlen 1779, ward 1807 Substitut des Diaconus in Frankenberg, 1808 Diaconus daselbst, kam 1810 als Pastor nach Lichtenau und wurde 1819 nach Auerwalde versetzt. Der seit 1819 allhier angestellte Prediger ist Johann Gottfried Löfner, vorher war er Diaconus in Torgau.

Auf dem Kirchturme befinden sich 3 Glocken, deren Alter unbekannt ist.

Die Kirche besitzt etwas über 1000 Thlr. in Capitalien; außerdem ein Legat von 150 Thlrn., welches ein im Jahre 1831 in dem eingepfarrten Dorfe Ortelsdorf verstorbenen Gärtnernahrungsbesitzer, Johann Traugott Kläff, mit der Bestimmung legirt hat, daß von den Zinsen des Capitals Schuhe und Strümpfe für arme Schulkinder gekauft und jedesmal zu Weihnachten vertheilt werden sollen.

Es befinden sich in hiesiger Parochie 2 Schulen, von denen die eine von dem Hauptlehrer, die andre von dem Hülfslehrer verwaltet wird. Beide Schulen sind in Nieder-Lichtenau. In die Schule des Hülfslehrers gehen die kleinern Kinder von 6 bis ohngefähr 10 Jahren, in die Schule des Hauptlehrers hingegen die größern von 10–14 Jahren.

Die Zahl der Schulkinder beträgt 230–240, welche ziemlich in gleicher Anzahl die beiden Schulen besuchen; doch erhalten ohngefähr 15–20 von ihnen, welche auf den Fabriken arbeiten, Unterricht in den Fabriksschulen.

Der Hauptlehrer, Gottlob Friedrich Lebrecht Laube, aus Dittmannsdorf gebürtig, ist im Jahre 1823 in Lichtenau angestellt worden; der Hülfslehrer, Carl Friedrich Fischer, aus Königshayn gebürtig, verwaltet seine Stelle seit 1839.

Das Schulgeld für den Hauptlehrer ist mit 240 Thlrn. fixirt; außerdem bekommt er noch ein bestimmtes Holzgeld von der Gemeinde, Aequivalent für 3 jährliche Umgänge im ganzen Kirchspiele; 71 vierzehnpfündige Brode; einige Schock Getreidegarben, nämlich theils Korn, theils Hafergarben; 11 Thlr. 12 Gr. Besoldung aus der Kirche; das Opfer von Ortelsdorf und die Gebühren von Trauungen, Taufen, Leichen u. s. w. Mit der Schulwohnung ist ein Gemüse- und ein Obst- und Grasgarten verbunden. Auch gehört zur Schule ein Stück Feld und eine Wiese (die zwar eigentlich Kirchenwiese ist, von welcher aber der Schulmeister die Nutzung hat, um etwas Viehwirthschaft halten zu können). Der Hülfslehrer bekommt von der Gemeinde jährlich 45 Thlr. Besoldung und von dem Hauptlehrer Beköstigung.

Die Schule des Hülfslehrers wurde im Jahre 1839 erst gegründet.

Die Pfarrwohnung ist im Jahre 1812 neu gebaut worden. Die Wirthschaftsgebäude sind aber ziemlich alt.

Die Schulwohnung ist im Jahre 1834 neu gebaut worden; die dazu gehörige Scheune ist ebenfalls alt. Die Schultube für den Hülfslehrer ist in dem Pfarr-Substituten-Gebäude im Jahre 1839 hergestellt worden.

Lichtenau bildet 2 Gemeinden, nämlich Nieder-Lichtenau und Ober-Lichtenau.

Nieder-Lichtenau hat 18 Güter, 15 Gärtner- und 47 Häuslernahrungen, außerdem befinden sich daselbst noch 40 Hausgenossen-Familien. Die Zahl der Einwohner beträgt 604 Seelen. Ober-Lichtenau hat 15 Güter mit einem an der Chaussee liegenden Gasthof, 4 Gärtnerahrungen, wovon die Eine Schankgerechtigkeit hat, 26 Häuslernahrungen und außerdem 11 Hausgenossen-Familien. Die Zahl der Einwohner ist 277.

Der Ort bietet fast überall die reizendsten Aussichten dar, und schon aus den meisten Wohnungen Nieder-Lichtenau's kann man weit in die Ferne sehen. Je mehr man der sich sanft erhebenden Anhöhe nach Ober-Lichtenau folgt: destomehr erweitert sich die Aussicht zu einem wahren Panorama; man übersteht die Stadt Frankenberg und die hinter ihr sich erhebenden Fluren und Wälder, so wie die ganze gartenähnliche Aue, die sich von Lichtenau bis zu dieser Stadt hinzieht, und welche die Zschopau wie ein Silberstreif durchströmt; man übersteht ferner Lichtenwalde mit seinem reizenden Schlosse und Gärten, auf der andern Seite wieder Sachsenburg mit seinem nahe am Treppenhauer gelegenen Schlosse; zwischen beiden schaut das Schloß Augustsburg von seiner majestätischen Höhe in die Gegend hernieder; zwischen diesen Orten übersteht man eine ziemliche Anzahl Dörfer mit ihren Kirchen, so wie fruchtbare Auen und waldbedeckte Berge. Auf dem höchsten Punkte in Ober-Lichtenau sieht man mehrere Berge des obern Erzgebirges, wie den Pöhlberg, Fichtelberg u. s. w., und oft leuchtet in den Tagen des Frühlings und des Herbstes der Schnee von jenen fernen Bergen herab, wenn hier laue Lüfte wehen und die Fluren grünen.

Die Collatur über Kirche und Schule stehet dem Herrn Grafen Vitzthum von Eckstädt, Königl. Sächs. Kammerherrn, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Lichtenwalde, Auerwalde, Schönwelke, Dornreichenbach u. s. w. zu.

Nach Lichtenau sind folgende Dirschaften eingepfarrt:

1.) **Merzdorf**, welches zwischen Lichtenau, Frankenberg, Sachsenburg und Biensdorf liegt, und unter die Gerichtsbarkeit von Lichtenwalde gehört. Es liegt auf einem Berge und bietet die reizendste Aussicht auf die umliegenden Berge und Thäler mit ihren Dirschaften dar. Gegen Norden erblickt man die Thurmspitze der Kirche zu Witweida, gegen Osten liegt ganz nahe